Zeitschrift: Archäologie Graubünden. Sonderheft

Herausgeber: Archäologischer Dienst Graubünden

Band: 9 (2020)

Heft: 1

Artikel: Domat/Ems, Sogn Pieder : vom frühmittelalterlichen Herrenhof zum neuzeitlichen Pestfriedhof

Autor: Burkhardt, Lorena

Kapitel: 6: Erste Siedlungsreste : frühmittelalterliche Holzbauten

DOI: https://doi.org/10.5169/seals-905509

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 03.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Erste Siedlungsreste: frühmittelalterliche Holzbauten

6

Zur ersten Überbauung des Geländes sind zwei frühmittelalterliche Holzbauten zu zählen, von welchen im nördlichen Areal die rechteckigen, in das anstehende Bergsturzmaterial vertieften Baugruben gefasst wurden **Abb. 18–Abb. 21**. Die Gebäude waren offenbar einer Feuersbrunst zum Opfer gefallen, ihre Grubensohlen waren rot verfärbt und von einer Schicht aus Brandschutt bedeckt. Von den Holzbauten waren

Abb. 18: Domat / Ems, Sogn Pieder. Frühmittelalterliche Holzbauten. Im Gebäude B sind die verkohlten Schwellbalken (629, 630) (Pfeile) und der **1** Brandschutt (452) deutlich sichtbar. Blick nach Süden.

Abb. 19: Domat / Ems, Sogn Pieder. Frühmittelalterliche Holzbauten. Verkohlter Balkenrest (630) (Pfeil) im Hangeinschnitt (457) und **1** Pfostengrube (660) von Bau B. Die **2** Entwässerungsrinne (451) gehört zu Anlage 1. Blick nach Westen.

nur noch spärliche Reste der verkohlten, 20 cm starken Schwellbalken (501, 629, 630, 631) erhalten. Im grösseren, 3 m breiten und mindestens 4 m langen Bau A lag ein weiterer Balkenstumpf, für den nicht klar ist, ob es sich um ein verstürztes Konstruktionsteil oder die Schwelle einer Binnenwand handelt. Ein runder, verbrannter Fleck (475) stammt von der Feuerstelle des Gebäudes. An der Westseite des nur halb so breiten Baus B stand ein Holzpfosten (660), der vermutlich die Dachkonstruktion stützte. Die beiden Holzgebäude dürften als Ständerbauten konstruiert gewesen sein. Die Wände waren als Fachwerk ausgeführt wie die zahlreichen gebrannten Lehmfragmente im Brandschutt belegen. In frühgeschichtlicher Zeit ist dies die verbreitete Bauweise von Wohn- und Wirtschaftsbauten der bäuerlichen Bevölkerung. Reste vergleichbarer Häuser aus der Spätantike sind in Tomils, Sogn Murezi aufgedeckt worden.[14]

Leider war das Alter dieser Bauten nicht durch ^{14}C-Daten zu bestimmen, da vom Brandschutt keine Proben aufbewahrt worden sind. Es gibt aber Indizien, die mit einiger Wahrscheinlichkeit auf deren Bau und Benutzung in der Zeit vor Anlage 1 weisen. Bei der Planierung des Geländes für den Bau von Anlage 1 wurden auch die zwischen und um die Holzbauten verteilten Brandreste abgetragen, was bedeutet, dass diese Gebäude damals bereits abgegangen waren. Im Weiteren war die an der Nordseite von Anlage 1 angelegte Entwässerungsrinne (451) in den Brandschutt der Holzbauten vertieft (vgl. **Kap. 7.6**) was ebenfalls belegt, dass diese älter sind. Neben den Befunden untermauert die frühere Errichtung der Holzbauten auch der Fund einer Riemenzunge aus dem Brandschutt von Bau A **Taf. 1.1**. Sie kann dem Typ der unverzierten, rund abschliessenden Riemenzungen zugeordnet werden, die im 6. und 7. Jahrhundert auftreten und dann im letzten Viertel des 7. Jahrhunderts von spitzen Formen abgelöst werden.[15] Die Riemenzunge kann zu einer Gürtel-, Wadenbinden-, Schuh- oder Schwertgarnitur oder zu einer Tasche oder einem Zaumzeug gehört haben. Die Datierung der beiden Bauten ist damit in die Zeit um 600 oder noch in die erste Hälfte des 7. Jahrhunderts zu verorten.

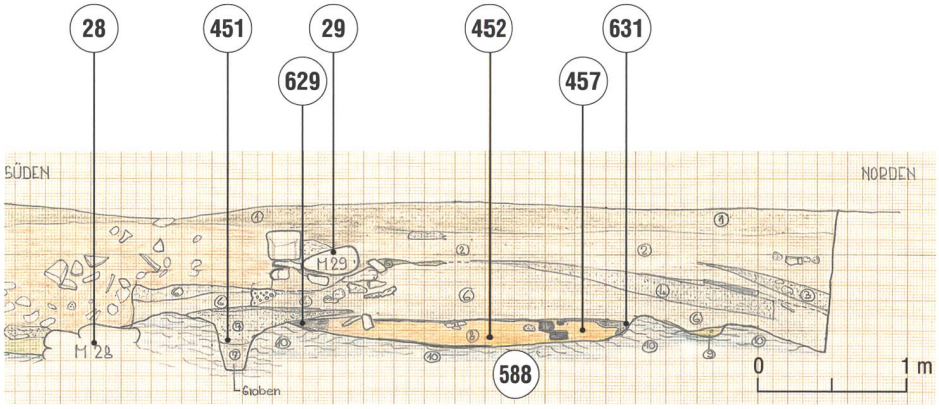

Abb. 20: Domat / Ems, Sogn Pieder. Frühmittelalterliche Holzbauten. Westprofil / Schnitt durch Gebäude B. Vor dem Bau wurde in das Bergsturzmaterial (588) eine knapp 20 cm tiefe Grube (457) ausgehoben. Darin blieben nach dem Brand die verkohlten Balkenreste (629, 631) und der Brandschutt (452) erhalten. Die Entwässerungsrinne (451) gehört mit der Mauer (28) zu Anlage 1, Mauer (29) zu Anlage 2. Mst. 1:50.

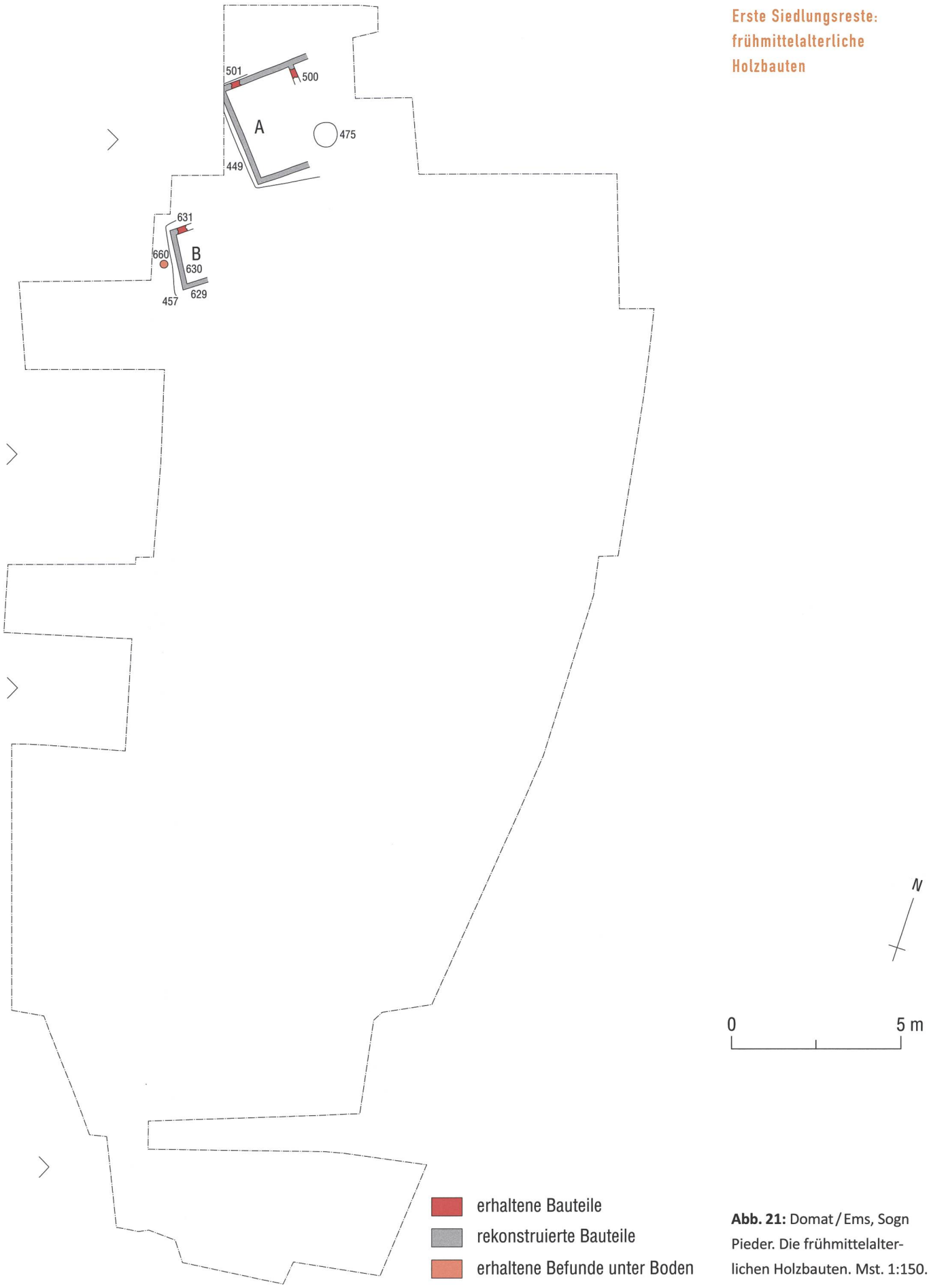

Abb. 21: Domat / Ems, Sogn Pieder. Die frühmittelalterlichen Holzbauten. Mst. 1:150.